

MOMENT MAL,



was haben wir in dieser Woche auf diese Seiten im Internet gestarrt, haben Temperaturkurven und die Lage der Isobaren – die Linien gleichen Luftdrucks – studiert. Haben anschließend den Kopf in den Nacken gelegt, nach oben geschaut und versucht, diese dunklen Wolkenformationen mit Gedankenkraft von Regen wegzuschieben. Ganz ist es nicht gelungen, das müssen wir nach den Schauern am gestrigen Nachmittag einräumen. Aber eine alte Weisheit hat sich doch wieder bestätigt: „Das Wetter ist in den allermeisten Fällen doch ein wenig besser als vorhergesagt.“ Denn was in den vergangenen Tagen an Vorhersagen so rumgegeistert ist, das erinnerte ja schon mehr an Weltuntergang als an schlechtes Wetter.

Von nicht einmal wenigen Gesprächspartnern in dieser Woche ist sogar die Ansicht geäußert worden, dass es für das drumherum vielleicht gar nicht so schlecht ist, wenn das Wetter nicht ganz so gut ist. Mehr Platz für Besucher und Musikanten, ein bisschen weniger Trubel, dafür mehr Gemütlichkeit.

Wir sind auf jeden Fall gespannt, was die Tage bringen. Wir setzen ganz klar auf Wettermann Jörg Kachelmann, ein guter Mann, und seine Prognose: Heute und morgen in Regen null Millimeter Niederschlag, am Montag ein bisschen Regen. Und mit der Kühle ab Sonntag werden wir fertig, ein etwas festerer Lodenjanker muss her, oder, wie es Roland Pongratz' rechte Hand Lisa Köck ausgedrückt hat: „Dann nah i mir no a Fleece ins Dirndl.“

Michael Lukaschik